

Gefahren der Aehnlichkeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 28

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-471627>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Philosophie aus Schüler-Aufsätzen

Kein Mensch weiss, wann er stirbt, selbst ich bin keine Minute sicher.

Das Leben des Menschen ist ein Rätsel, das selbst der Tod nicht zu lösen vermag.

Wenn es der Mensch zu gut hat, dann kriecht er gerne über die Pfähle seiner Häuslichkeit hinaus.

Ueber der heutigen Zeit schwebt der Würgeengel «Krise» und saugt mit gierigen Fingern die Wirtschaft aus.

Wer die heutige Zeit mit Glacéhandschuhen anfassen will, besudelt sich erst recht.

Es ist und bleibt ein Irrtum, wenn man meint, Friede sei nicht mit Waffengewalt zu erzwingen. Deku

Komischer Kauz

Kürzlich sah ich auf der Strasse einen älteren Herrn, der an einem Stocke lief, und freundlich grüsste als ein Bierfuhrwerk vorbeifuhr. Der Lenker schaute zurück und wollte anscheinend anhalten. Ich machte den Herrn darauf aufmerksam. Dieser jedoch lief weiter und sagte murrend: «I ha nid ihn grüesst, sondern 's Bier, i grüesse jedes Bierfuhrwerk.» Jg

(... jää, und d'Auto mit Alkoholbymischig?
Der Setzer.)

Da kannst nix machen

Kaufe zwei Kilo Baumnüsse. Zu Hause zeigte es sich, dass ein schöner Teil davon taub, leer war. Beim nächsten Ladenbesuch: «Fräulein, Sie händ mir 's letscht Mal so schlechti Nüsse verchauft, dänket Sie: en ganze Drittel häd kei Cherne gha, isch leer gsi.»

Worauf die Holde säuselnd erklärte: «Defür händ Sie au meh Nüsse übercho, die leere sind ja sooo viel liechter!» -b-

Auf dem Markt in Aarau

pries ein billiger Jakob seine Spiegel an. Er hielt einen solchen vor sich hin und fragte einen breit vor ihm stehenden Bauer: «Siehst Du den Affen?» — hatte aber nicht mit der Schlagfertigkeit des Bauern gerechnet, denn der erwiderte trocken: «Nimm de Spiegel ewäg, dass i ne ganz gseh!» tz

Schottenwitz

Zwei Schotten machten im Seebad eine Wette um 5 Rp., wer länger tauchen könne.

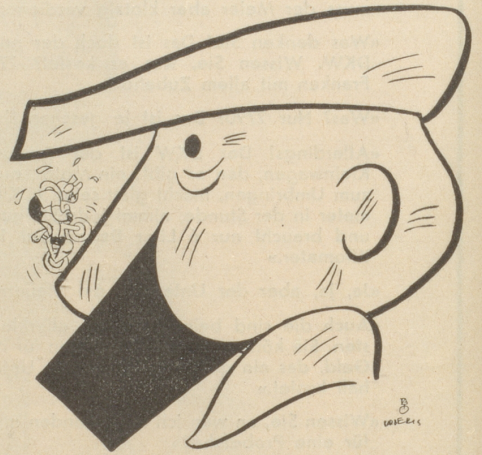
Es ertranken beide. Eddy

Gefahren der Aehnlichkeit

«Ich kenne einen Mann, der sieht Ihnen so ähnlich, dass man Sie kaum unterscheiden kann.»

«Um Gotteswillen, Sie haben ihm doch nicht etwa die zwanzig Franken wiedergegeben, die ich Ihnen vor vier Wochen geborgt habe?» cecka

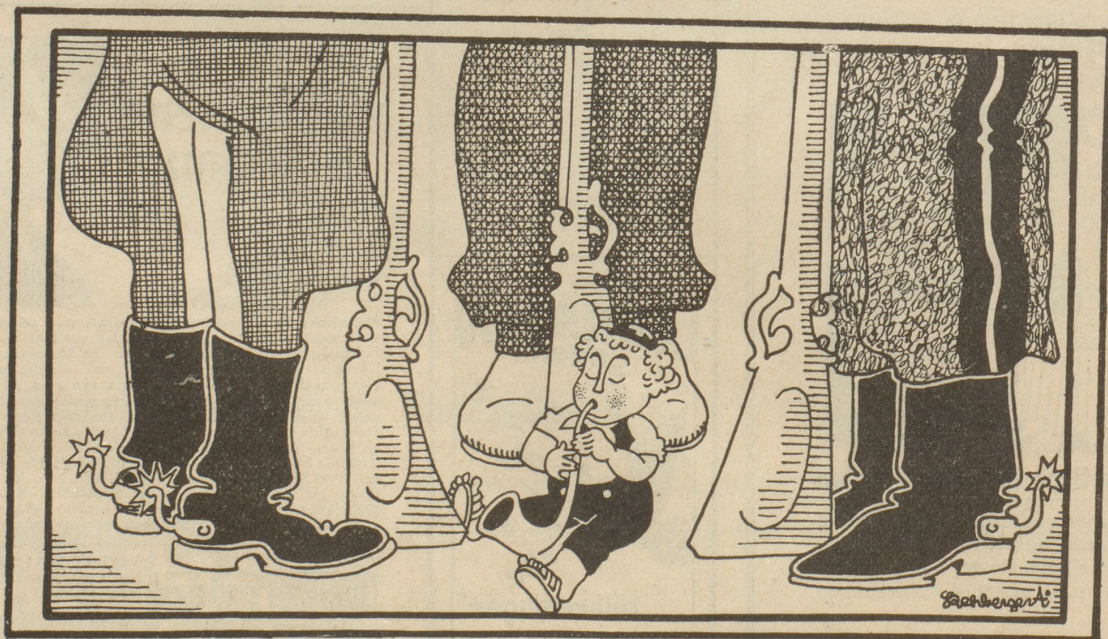
Nebelspalter



Sondernummer

Tour de Suisse

kann nachbezogen werden.



Wir und unsere Nachbarn!